



## Dorferneuerung/-moderation Pronsfeld

### Arbeitsgruppe I „Dorfleben, Kinder und Jugendliche“ - Verlaufsprotokoll der 1. AG-Sitzung am 02.03.2015 im Bürgerhaus

Die Sitzung einleitend stellen sich alle Teilnehmer kurz vor und erklären ihre persönlichen Gründe für das Interesse an der Mitarbeit in der Arbeitsgruppe - genannt werden z.B.:

- Eigene Kinder
- Kinder/Jugendliche als AG-Teilnehmer (Nutzer)
- Vermitteln zwischen den Generationen (es besteht Bedarf in Pronsfeld)
- Belange für Senioren (z.B. Sitzmöbelgestaltung, Barrierefreiheit, etc.)
- „...was machen, dass das Dorf nicht ausstirbt...“

#### ❶ SPIELPLÄTZE

Das erste Arbeits-/Analysethema ist die Vorhaltung und der aktuelle bauliche Zustand der Spielplätze in Pronsfeld sowie die Frage nach Möglichkeiten einer Neugestaltung bzw. Ergänzung.

##### **Spielplatz 1 „Pfarrwiese“** - für alle Altersgruppen geeignet

- Bestand: ein Volleyballnetz, 2 (zu kleine!) Tore, 2 Schaukeln, ein altes Klettergerüst, defekte Einfriedung (Zaun mit Löchern)
- ☞ Bedarf: die Tore ausbessern (evtl. größere Tore), den Zustand des Boltzplatzes verbessern, den Zaun erneuern

##### **Spielplatz 2 „Am Kirmesplatz“**

- Bestand: kleine Wippe, 4 Schaukeln, ein Kreisel, ein instabiles Kletterhaus, eine Rutsche und eine Tischtennisplatte (im hinteren Teil). In unmittelbarer Umgebung des Spielplatzes befindet sich ein Gastronomiebetrieb (Pizzeria - die räumliche Nähe wird als positiv empfunden) - er wird auch von den Touristen als erstes wahrgenommen (von allen Spielplätzen im Ort)
- ☞ Bedarf: die grundsätzliche Sanierung des kompletten Spielplatzes ist notwendig

Es wird in der Sitzung vorgeschlagen, die Spielplätze in einer Übersichtskarte/Schautafel für Touristen und Ortsunkundige auszuweisen - mit dem ergänzenden Hinweis einer Verknüpfung mit dem Rad- und Wanderwegekonzept und den dafür notwendigen Beschilderungen.

Unter Berücksichtigung des in der Einwohnerbefragung mehrfach geäußerten Wunsches nach einem Gestaltungskonzeptes für einen „Mehrgenerationenpark“ für Pronsfeld wird über die Möglichkeit diskutiert, einen neuen Spielplatz an diesem Standort mit unterzubringen - es wird die Idee unterbreitet, einen „Knallerspielplatz“ zu errichten („...was Besonderes...“ - als Beispiel wird die Gestaltung eines Wasser/Erlebnisspielplatzes im Bereich Prüm/Alfbach als Entwicklungsidee eingebracht).

Allgemein wird festgehalten, dass der Gesamtzustand aller Spielplätze in Pronsfeld nicht als verwahrlost bezeichnet werden kann, aber ein genereller Sanierungsbedarf besteht.

Im Anschluss an die Aussage der Ortsbürgermeisteri, dass am Kirmesplatz unbedingt etwas passieren muss (Sanierung zwingend notwendig), wird für diesen Standort die Errichtung eines Abenteuerspielplatzes diskutiert.

Ergänzend wird die Frage über das Spielplatzangebot für Kleinkinder eingebracht: „...wo spielen in Pronsfeld Mütter mit ihren kleinen Kindern...?“ Antwort: „...nirgends...“

Der **Spielplatz 3 „im Neubaugebiet“** wird ebenfalls als verbesserungswürdig beschrieben - bezüglich Ausstattung und baulichem Zustand.

☞ Bedarf: Ausbesserung und Pflege der Anlage

Der **Spielplatz 4 „bei der Grundschule“** ist nach Aussage mehrerer Teilnehmer für Kleinkinder nicht geeignet - er ist auch nur nachmittags frei zugänglich (die Platzbetreuung erfolgt durch den Schulträger - die VG Prüm).

Es wird von den meisten Teilnehmern bestätigt, dass die „Pfarrwiese“ für eine zukünftige Spielplatzentwicklung in Pronsfeld den interessantesten Standort darstellt - Aussage: „...auf der Pfarrwiese sind alle irgendwann mal unterwegs...“

In der anschließenden (regen) Standortdiskussion wird zum einen erörtert, ob man unbedingt den „Knallerspielplatz“ bauen sollte/muss, andererseits wird angemerkt, dass für den möglichen Neubau eines Wasserspielplatzes die Abstimmung/Genehmigung mit der Struktur- und Genehmigungsbehörde Nord (SGD-Nord) benötigt wird.

Mit dem Vorschlag einer Kombination, das geplante Rundwanderwege-Konzept mit einzelnen, thematisch verschiedenartig gestalteten Spielstationen für Kinder zu ergänzen, wird der Ideenpool noch erweitert. Eine Trimm-Dich/Outdoor-Fitnessanlage und ein Skatepark werden in diesem Zusammenhang ebenfalls genannt.

Beim Thema Skatepark macht die Ortsbürgermeisterin Frau Winkelmann die Anmerkung, dass es in der Vergangenheit diesbezüglich schon entsprechende „Geräte und Möbel“ gegeben hätte, diese mittlerweile aber kaputt bzw. in einem nicht wieder zu verwendenden Zustand wären. Es wird für dieses Projekt eine Kombination mit der Hartplatzgestaltung gegenüber des bestehenden Sportplatzes angedacht (Nutzungsmöglichkeiten gemeinsamer Sanitäreinrichtung - evtl. Neubau)

Für eine umfangreiche Freizeit-Gestaltungskonzeption am Standort des ehemaligen Bahnhofs wird eine notwendige Verbindung zur Ortsmitte als Voraussetzung genannt.

## 🕒 JUGENDRAUM UND JUGENDARBEIT

Der 2. Themenschwerpunkt der AG-Sitzung ist der, in der Bürgerbefragung häufig angemerkte, fehlende **Jugendraum**. Aussage: „...Es gab ihn immer wieder mal...er wurde eingerichtet und verwahrloste mit der Zeit...wurde dicht gemacht ...wurde wieder neu aufgemacht...usw.“

Es gab nach Aussage einzelner Teilnehmer in der Vergangenheit keine professionelle Jugendarbeit bzw. keine Betreuung der Jugendlichen in Pronsfeld. „...sie waren sich selbst überlassen...es wurden keine Regeln eingehalten...“

Im Rahmen der Sitzung wird über die Möglichkeit einer professionellen Betreuung der Jugend in Pronsfeld nachgedacht. Es kommt der Hinweis einer Teilnehmerin, den Leiter der Fachkonferenz Jugend im Dekanat St. Willibrord Westeifel „...für entsprechende Hilfe mit ins Boot zu holen...“.

Ein Teilnehmer macht die Empfehlung, sich in der Planung des Jugendraumes auf ein räumlich geschlossenes Konzept auszurichten, um einerseits die zu erwartende Lärmbelastigung für die Umgebung zu reduzieren und andererseits den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, unter sich zu sein.

Er bietet Räumlichkeiten in der unmittelbaren Nähe seines Wohnsitzes: seine Scheune - *Aussage*: „...*der Standort wäre für ein Jugendkonzept („Jugendscheune“) gut geeignet...man (auch die Jugendlichen) könnte sie entsprechend Ausbauen/Gestalten...*“ Es kommt die Frage von anderen Sitzungsteilnehmern, ob er sich vorstellen kann in betreuender Funktion das Jugendprojekt zu unterstützen - er ist prinzipiell nicht abgeneigt, macht aber keine konkrete Zusage.

Es wird von der Mehrzahl der Teilnehmer festgestellt, dass es im Allgemeinen in Bezug auf die Jugendarbeit am nicht bestehenden Netzwerk „...*hapert...*“.

Es wird der Vorschlag eingebracht, sich an funktionierenden Projekten in anderen Gemeinden zu orientieren, unter der Maßgabe, entsprechende Aspekte für die eigene Jugendarbeit bzw. den Jugendraum zu übernehmen. Es wird das Beispiel Lützkampen genannt - *mit der Aussage*: „...*es kann auch funktionieren...*“

Im Kontext der Bestrebung einer Verbesserung der **Jugendarbeit** in Pronsfeld und dem Wunsch, das gegenseitige Verständnis von Alt und Jung zu fördern, wird von mehreren Teilnehmern die Idee eingebracht, das „Zusammenführen der Generationen“ in Form eines Projektes umzusetzen.

Die in der Einwohnerbefragung genannte „**Tauschbörse**“ für Arbeitstätigkeiten und anderweitige Hilfestellungen im Alltag wird als dafür geeignete Maßnahme eingeschätzt.

Als Beispiel wird das Konzept „**ZeitBank**“ angeführt, wo Menschen etwas für andere Menschen tun - die Stunden werden auf einem persönlichen Zeitkonto der Teilnehmer des ZeitBank-Netzwerks gutgeschrieben und es kann dann jeder Teilnehmer dafür Gegenleistungen in Zeitstunden beziehen.

Ein weiteres genanntes Beispiel für generationenübergreifende Nachbarschaftshilfe ist das Konzept der „**Taschengeldbörse**“, wo Jugendliche ab 14 Jahren für mindestens 4,50 EUR Stundenlohn ihre Dienstleistungen anbieten.

In der Sitzung wird der Einwand vorgebracht, dass für jedes diesbezüglich umzusetzende Konzept ein „Kümmerer“/Mediator benötigt wird, der Schaukästen für die Angebote und Nachfragen bzw. das entsprechende Online-Portal betreut sowie als Ansprechpartner für Probleme fungiert. In Anbetracht der dafür entstehenden Kosten kommt nach Einschätzung der Teilnehmer diese Tätigkeit als Ehrenamt in Frage.

- ☞ Als vorläufig abschließende Einschätzung des Schwerpunktes Jugend wird festgehalten, dass jeder Teilnehmer individuell - als Hausaufgabe bis zum nächsten Sitzungstermin - u.a. Ideen und Beispiele umgesetzter (und funktionierender) Konzepte anderer Gemeinden und Institutionen (mögliche Adaption für die Problemlage im Ort) zusammenträgt sowie selbständige Überlegungen für weitere Maßnahmen anstellt.

### ③ DORFLEBEN

Der dritte Themenkomplex der Arbeitsgruppensitzung, Dorfleben bzw. Angebote für alle, wird mit der Aussage eröffnet: „...*der Karneval ist gerettet...!*“ Die in der Einwohnerbefragung im November 2014 geäußerte Befürchtung über das „*Einschlafen der Karnevals-Aktivitäten in Pronsfeld*“ ist nach Aussage mehrerer Sitzungsteilnehmer nicht mehr aktuell.

Das ebenfalls in der Befragung angemerkte „Fest von allen für alle“ wird von den Teilnehmern unterschiedlich gesehen. *Aussage*: „...*die Kirmes sollte es sein...ist es aber nicht...*“

Ergänzend dazu wird eine allgemein schlechte Beteiligung der Pronsfelder an den bereits angebotenen Festlichkeiten geäußert - ein Bedarf an zusätzlichen Events ist nach Aussage der Teilnehmer daher zu hinterfragen. Die Möglichkeit einer Kombination mit z.B. dem Radfahrsonntag wird ausgeschlossen, da der entsprechende Organisations- und Umsetzungsaufwand dieser

Veranstaltung zu viel Personal und Zeit in Anspruch nimmt, um am Abend zuvor ein weiteres Fest auszugestalten.

- ☞ Als Sitzungsfazit wird zu diesem Themenbereich abschließend festgehalten, dass *„Pronsfeld wahrscheinlich zu groß für ein gemeinsames Fest ist...“*.

#### **4 GRILLHÜTTE**

Der nächste Punkt der Arbeitsgruppensitzung ist das Thema Grillhütte. In der aktuellen Wahrnehmung der Sitzungsteilnehmer wäre die Ergänzung um einen Sanitärbereich sinnvoll. Auch die Standortfrage muss neu gestellt werden - *„...wohin...?“* Der Vorschlag einer Verlagerung zum Sportplatz wird in Anbetracht des in unmittelbarer Nähe befindlichen Wohnmobilstellplatzes und den damit verbundenen Lärm-Konflikten von einigen Teilnehmern abgelehnt. *Aussage: „...die Camper kommen wegen der ausgesprochenen Ruhe auf diesen Stellplatz nach Pronsfeld...“*

Im weiteren Verlauf der Diskussion werden noch die Themen „Mehrgenerationenpark“ und Möglichkeiten einer Erweiterung des Angebotes für ortsansässige Gastronomie Speisen und Getränke für Radfahrer und Touristen an Ständen zu verkaufen genannt - die Frage nach dafür geeigneten Standorten wird erörtert (Nutzung der Grillhütte).

#### **5 WEITERE IDEEN**

Zum Ende der Veranstaltung wird die Errichtung eines öffentlichen Bücherschranks in Form einer alten Telefonzelle (oder Ähnliches) diskutiert - die Möglichkeit des Sponsorings über RWE wird erwähnt (entsprechende Beispiele wurden in der Vergangenheit andernorts bereits umgesetzt).

Der Vorschlag erhält die allgemeine Zustimmung und man einigt sich, die Möglichkeiten der Umsetzung in Pronsfeld abzuklären - eine Anfrage bei RWE oder die Telefonzelle beschaffen (bzw. etwas Vergleichbares) und den Bücherschrank in Eigeninitiative betreiben.

#### **6 ABSCHLUSS UND VERABSCHIEDUNG**

Es werden alle Teilnehmer gebeten, zu den besprochenen Themen selbstständig weiterführende Überlegungen und Recherchen anzustellen sowie Ergänzungen und neue Ideen in der nächsten Sitzung einzubringen.

Der Termin für das 2. Treffen der AG I wird in Abstimmung mit allen Sitzungsteilnehmern auf den 23.03.2015 um 19.00 Uhr im Bürgerhaus gelegt.

Es wird vom Büro ISU angemerkt, dass der noch nicht behandelte Schwerpunkt Versorgung (insbesondere der Dorfladen) in der nächsten Arbeitsgruppensitzung als erste besprochen wird.

Die Verabschiedung erfolgt durch die Ortsbürgermeisterin.